

1. Der Marabout (Gouache auf LW 60x80)

Ein weiß gekalkter Marabout ist eine charakteristische Erscheinung in der nördlichen, muslimisch geprägten Sahara. Es handelt sich um das Mausoleum eines lokalen Gelehrten oder sogar Heiligen in dem sich i.d.R. eine Bibliothek oder ein kleines Museum zum Leben des dort Bestatteten befindet. Es ist eine Stätte der kulturellen Identität, die sich in fast jedem Ort findet, meist sogar mehrfach.

Auf unserer Reise von Tunis nach Algerien führen wir nach der Durchquerung des Chott el Djerid, des größten Salzsees der Sahara, eine Straße am südlichen Fuß des Atlas Gebirges entlang Richtung Westen: Im Bildhintergrund grün der Atlas und hinter dem Betrachter, nicht sichtbar, die glühenden Sande und Kiesflächen der Sahara im Süden. Ein Foto des sehr mächtigen Marabout mit einer palmenbestandenen Wasserstelle habe ich im Bild „Das dunkle Herz der Palme“ umgesetzt , welches derzeit (2023) in meiner Würzburger Dauerausstellung hängt. Beim Zeichnen von Palmen fiel mir immer wieder das dunkle Zentrum, das „dunkle Herz“ der Palmen auf.

Den Marabout und die Wasserstelle, die beiden Bildmotive, habe ich noch einmal vergrößert in zwei eigenen Bildern dargestellt.



2. Die Lümmelinin vor dem Ksar der schwarzen Schwestern (Gouache auf LW 60x80)

Der Ksar von Tataouine in Tunesien ist mir eine ergiebige Quelle von Motiven: Die tonnenförmigen Getreidespeicher, welche die Vorräte vor dem Zugriff räuberischer Berberstämme schützen sollten, enden zum Ksar-Inneren in bogenförmigen Türöffnungen. Diese erinnern, bei stark kontrastierter Darstellung, an schwarz gewandete, verschleierte Frauenfiguren. Mein früheres Bild „Die Flucht der schwarzen Schwestern“ ist im Wesentlichen eine Darstellung der langen Ksar Fassade von Tataouine in dem ich die „schwarzen Schwestern“ zum ersten Mal explicit herausgearbeitet habe. Von der ursprünglichen Ksar-Fassade ist jetzt nur noch der Mittelteil übrig, die schwarzen Öffnungen und die starken Farbkontraste der Fassade verstärken den Eindruck einer ausgebrannten Ruine.

Davor liegt in glühendem Rot ein Doppeldodekaeder, ein Granat Zwillingskristall, zwei verwachsene Dodekaeder mit einem Riss in der Mitte, der allerdings schon wieder weitgehend „verheilt“ scheint. Ein gebrochener „Zwilling“, der nicht unbeabsichtigt an ein gebrochenes Herz erinnert. Es scheint als flöhen die übrig gebliebenen schwarzen Schwestern hinter diesen Kristall in Deckung, der insofern eine rot glühend Bedrohung und einen Schutz gleichermaßen assoziiert.

Auf einem Stein sitzt eine Eidechse, eine Smaragdeidechse, und beobachtet diese Entwicklung. Ein Eidechsen-Lümmel fand ich. Eine Bekannte wollte die Eidechse gegendert haben, eine „Lümmelinin“ also.

Das Bild thematisiert allegorisch Krieg, Zerstörung und Vertreibung, allgegenwärtige Themen im Jahr 2023. Aber Heilung ist eben auch möglich!



3. Die Festung Europa (Gouache auf LW 70x90)

Die archaischen Festungsmauern von Aigues-Mortes im Rhone Delta am Mittelmeer gelegen, habe ich bereits in meinem Bild „Die Rettung des Abendlandes“ als Hintergrund benutzt. Jetzt wirken die Mauern durch den tiefen Horizont noch übermächtiger, unbezwingbar hoch und drohend.

Der Hafen von Aigues-Mortes diente in Zeiten der Kreuzzüge als Ort der Einschiffung der Kreuzritter nach Jerusalem, dort verließen die Kreuzritter, nach mühevoller Überquerung der Alpen und einer letzten Nacht im Schutz der Festung das „Abendland“ und fuhren gen Jerusalem. Die Bibel, den Tod und ein mystisches Heilsversprechen vor Augen.

Heute stellt sich diese Situation umgekehrt dar: Die Bewohner Afrikas (symbolisiert durch den Strauß und die Erdmännchen) kommen über das Mittelmeer und suchen Schutz in der Festung Europa. Sie prallen aber an den mächtigen, archaischen Festungsmauern chancenlos ab.

Die Ähnlichkeit der Erdmännchen-Gruppe mit den Mahnmalen zum Todesmarsch von Dachau, die hier überall im Würmtal zu finden sind, ist beabsichtigt.

